

II. Ein Pfund = 7680 Gran Wasser enthält:

A. Fixe Bestandtheile:

| | | |
|------------------------------------|-----------|------|
| Chlorkalium | 0.1613 | Gran |
| Chlornatrium | 0.5299 | „ |
| Kohlensaures Natron | 7.0810 | „ |
| Kohlensaure Kalkerde | 10.6214 | „ |
| Kohlensaure Bittererde | 4.4621 | „ |
| Kohlensaures Eisenoxydul | 2.3501 | „ |
| Phosphorsaure Thonerde | 0.3302 | „ |
| Kieselerde | 0.2611 | „ |
| Summe der fixen Bestandtheile | = 25.7971 | „ |

B. Flüchtige Bestandtheile:

| | | |
|---|-----------|------|
| Freie Kohlensäure | 11.8042 | Gran |
| Summe aller Bestandtheile | = 37.6013 | „ |
| 11.8042 Gran entsprechen bei der Temperatur der Quelle von 8.32° R. = 24.6672 Cub. Zoll. | | |

Beiträge

zur Kenntniss der Tertiär-Mollusken aus dem Tegelgebilde von Ober-Lapugy

VON

J. I. Neugeboren.

(Fortsetzung.)

1. Fusus glomoides Gené.

Hörnes l. c. Taf. XXXI. Fig. 1.

Die spindelförmige, unten bauchige Schale hat ein spitzen Gewinde aus 6 bis 7 wenig convexen Umgängen, die mit Ausnahme der beiden glatten embrionalen anfänglich mit starken, später mit immer mehr sich verlierenden Längenrippen versehen sind. Ausser diesen Längenrippen sind noch erhabene, meist dicht stehende Querreifen vorhanden, zu denen sich bei grössern und ältern Exemplaren auf den beiden letzten Umgängen noch dergleichen Linien gesellen, so dass Reifen und Linien alterniren. Der rechte Rand der ovalen Mündung ist scharf, innen bis tief hinein fein gestreift; die Spindel ist etwas erweitert und an der Basis

gleichsam genabelt; der Canal ist kurz, breit und ein wenig nach rückwärts und seitwärts gedreht. Höhe bis $1\frac{1}{12}$ W. Zoll.

Diese Art hat nach den bisherigen Erfahrungen eine geringe Verbreitung. Man kennt sie nur von Villa Forzani bei Turin, von Orlau in Mähren, Grund und Steinabrunn im W. Becken und von Lapugy in unserm Vaterlande. Während sie im W. Becken eine sehr grosse Seltenheit ist, wird sie bei Lapugy oft gefunden.

2. *Fusus glomus* Gené.

Hörnes l. c. Taf. XXXI. Fig. 2.

Die spindelförmige, unten bauchige Schale hat sechs stark convexe Umgänge mit ziemlich entfernt stehenden Querreifen; eigentliche Längenrippen sind nicht vorhanden; nur die schiefstehenden Zuwachsstreifen treten etwas deutlicher hervor. Der rechte Rand der ovalen Mündung ist scharf und innen entsprechend den äussern Reifen stark gefurcht. Die Spindel ist glatt und hat unten Spuren eines Nabels. Diese Art, die mit der Vorhergehenden auf den ersten Anblick grosse Aehnlichkeit zu haben scheint, zeigt ein niedrigeres Gewinde und mehr convexe Umgänge, ist wie gesagt, nur quergereift, stets kleiner und im Innern des rechten Mundrandes viel stärker gefurcht. Höhe fast $\frac{9}{12}$ W. Zoll.

Diese Art hat eine sehr geringe Verbreitung, da man sie bis jetzt nur von St. Agatha bei Tortona, aus Modena, aus dem W. Becken von vier Punkten und von Lapugy in unserm Vaterlande kennt. Wie im W. Becken, gehört sie auch bei uns zu den Seltenheiten.

3. *Fusus corneus* Linné

Hörnes l. c. Taf. XXXI. Fig. 3.

Das Gewinde der spindelförmigen, verlängerten Schale hat 6 bis 8 convexe Umgänge; von denen die obersten mit Längenrippen und Querlinien verziert sind, während die übrigen glatt erscheinen. Die Mündung ist oval, der rechte Mundrand scharf, aussen etwas schwielig, innen gekerbt; die Spindel ist glatt und um dieselbe legt sich der linke Rand als dünne Lamelle; der letzte Umgang ist unten am Canal fein quergestreift, der Canal selbst ist kurz, ziemlich breit, offen und etwas rückwärts gebogen. Die mir vorliegenden Exemplare dieser Art sind sämmtlich kleiner als die von Dr. Hörnes gegebene Abbildung, da sie eine Höhe von nur $1\frac{1}{12}$ W. Zoll haben.

Diese Art, die jetzt noch häufig an den Küsten des Mittelmeeres lebt, kannte man bisher fossil von Asti, Castell' Arquato, Modena, Imola, Siena, Palermo, von den Inseln Rhodus und Cypern. Hiezu sind noch zu nennen: Frejus, Cefali, Melazzo,

Gravina, Tarent und Morea; im Wiener-Becken kennt man sie nur von Grund. Nach den wenigen Exemplären, die von Lapugy zu meiner Kenntniss gekommen sind, gehört sie hier wie im Wiener-Becken zu den Seltenheiten.

4. *Fusus intermedius Michelotti.*

Hörnes l. c. Taf. XXXI. Fig. 4 und 5.

Das Gewinde der spindelförmigen nach unten bauchigen Schale ist mehr oder minder spitz; die einzelnen Umgänge, deren 6 bis 8 vorhanden, sind entweder eben oder doch nur sehr wenig convex, die obersten gerippt; die ihnen nächstfolgenden zeigen Spuren von feinen entfernt stehenden Linien, in der untern Hälfte des letzten Umganges zeigen sich mehr oder minder dicht angeordnete erhabene Querlinien*); der rechte Rand der ovalen Mündung ist scharf, stark verdickt, innen gekerbt, die Spindel glatt, der Canal mehr oder weniger kurz, breit, und stark nach rückwärts gehogen. Unsere gut conservirten Exemplare haben von da an, wo die Rippen aufhören, entweder intensiv rostbraune ziemlich entfernt stehende Bänder oder Streifen, oder wenigstens noch die Spuren davon, — ein Umstand, der einen sehr guten Anhaltspunct darbietet und für diese Art entscheidend ist. Diese Streifen kommen durch Behandlung der ganz weiss gewordenen Schalen mit verdünntem Wasserglase zum Vorschein, wie sie Dr. Hörnes an Exemplären aus dem Wiener-Becken denn auch hervorzurufen vermochte. Höhe bis $1\frac{1}{12}$ W. Z.

Nach Exemplären, die in dem k. k. Hof-Mineralien-Cabinet in Wien vorliegen, können als bisher mit Zuverlässigkeit constatirte Fundorte nur angegeben werden Turin, Modena, Tarnopol und das W. Becken, wozu nun auch Kostěj im Banat und Lapugy kommt, welch letzterer Ort bis jetzt gerade die am besten erhaltenen und noch mit der ursprünglichen Färbung versehenen Exemplare geliefert hat.

5. *Fusus Puschi Andr.*

Hörnes l. c. Taf. XXXI. Fig. 6.

Das Gewinde der thurmformigen, unten bauchigen Schale ist spitz und besteht aus 6 bis 7 fast ebenen Umgängen, die mit feinen, sehr deutlich hervortretenden Streifen versehen sind und in ihrer Mitte eine Reihe mehr oder weniger hervorstehender Kno-

*) Von Querstreifen, die sich auf den untern Umgängen der Wiener-Exemplare nach der Angabe des Dr. Hörnes befinden, und in der angezogenen Abbildung auch dargestellt sind, habe ich an den Lapugyer Exemplären keine Spur gefunden, wenn nicht etwa bei den W. Exemplären die ehemaligen rostgelben Bänder die erwähnte Streifung hervorgerufen haben, was ich nach einigen mir vorliegenden Exemplären allerdings anzunehmen geneigt bin.

ten tragen, welche an manchen Exemplaren gespalten erscheinen; diese Knoten geben den obersten Umgängen sogar ein geripptes Ansehen, was man besonders bei Jugendexemplaren sehr gut wahrnehmen kann. Der rechte Rand der ovalen Mündung ist scharf, manchmal ein wenig verdickt, innen gekerbt. Die Spindel ist glatt, am Grunde der Mündung zusammengeschnürt, der Canal kurz, breit, offen und unten stark nach rückwärts gebogen. Nach den mir vorliegenden Exemplaren dieser Art von Lapugy, deren ich eine ziemliche Quantität und von allen Altersstufen besitze, kann ich der Ansicht nicht beipflichten, welche diese Formen als knotentragende Varietäten von *Fusus intermedius* *Micht.* zu betrachten geneigt ist. Denn ich habe selbst bei den am besten erhaltenen Exemplaren keine Spuren von jenen rostgelben Streifen oder Binden zu beobachten Gelegenheit gefunden, die an unsern Exemplaren von *F. intermedius* nur in den seltensten Fällen nicht mehr vorhanden und für diese Art so charakteristisch sind; dazu kommt noch, dass die Schalen von *F. intermedius* immer massiver sind. Höhe bis $1\frac{1}{12}$ W. Zoll.

Diese Art ist bis jetzt nur von wenigen Orten bekannt; Turin; Korytnice und Warowce in Podolien, etliche Punkte im W. Becken, Lapugy, Pank nächst Lapugy, und das ihm benachbarte Kosteĵ im Nemesesder Wald können allein genannt werden. Im Tegel von Lapugy kommt sie häufig vor.

6. *Fusus mitraformis* *Brocchi.*

Hörnes l. c. Taf. XXXI Fig. 7.

Die verlängert spindelförmige Schale ist dünn und hat im Allgemeinen das Ansehen der Mitren. Das Gewinde, eben so lang als der letzte Umgang, besteht aus 8 wenig convexen Umgängen, von denen die obersten, die glatte embrionale ausgenommen, mit dünnen Längenfalten versehen sind, auf welchen sich eine doppelte Reihe kleiner scharfer Knoten befindet. Die ganze Schale ist ferner mit feinen, engstehenden Querstreifen bedeckt, zwischen denen die zarten länglichen Zuwachsstreifen erscheinen. Der rechte Rand der länglichen Mündung ist scharf, aussen wulstig etwas verdickt und innen gekerbt, die Spindel etwas erweitert; der kurze breite und offene Canal ist etwas nach rückwärts gebogen. Höhe $1\frac{1}{12}$ W. Zoll.

Man kannte diese Art früher schon von Saubrigues und Montpellier in Frankreich; von Turin, Asti, Castell' Arquato, Modena und Reggio in Italien, und von der Insel Cypern; in dem W. Becken gehört sie zu den grössten Seltenheiten, da Hr. Dr. Hörnes nur ein einziges ganzes Exemplar bekannt geworden; in Lapugy ist sie ebenfalls eine Seltenheit, doch habe ich Gelegenheit gehabt, bis jetzt schon etwa 4 bis 5 ganze Exemplare zu sehen.

7. Fusus Bredal Michelotti.

Hörnes l. c. Taf. XXXI. Fig. 8.

Das wenig spitze Gewinde der verlängert eiförmigen, buccinumartigen Schale besteht aus 5 bis 6 ebenen Umgängen, von denen die ersten mit engstehenden feinen Längenrippen verziert sind. Erhabene Querstreifen, die an Stärke abwechseln, bedecken die ganze Schale und treten besonders auf den Rippen scharf hervor. Der rechte Rand der eiförmigen Mündung ist scharf, innen gekerbt; die Spindel zeigt unterhalb der Mitte zwei engstehende Falten; der kurze, unten gleichsam abgestutzte Canal ist breit und offen. Höhe $\frac{9}{12}$ W. Zoll.

Fundorte dieser Art kennt man bis jetzt nur sehr wenige; Tortona, Vöslau bei Baden und Lapugy sind die einzigen. Ich kenne von Lapugy nur wenige Exemplare; diese Conchilie ist also bei uns wie im W. Becken eine grosse Seltenheit.

8. Fusus virgineus Gratteloup.

Hörnes l. c. Taf. XXXI. Fig. 10, 11, und 12.

Das spitze Gewinde der spindelförmigen bauchigen Schale hat 6 bis 7 convexe Umgänge, von welchen die obersten mit starken Längenrippen und mit Querstreifen versehen sind; bei fortgesetztem Wachstume der Schale nehmen die Verzierungen mehr und mehr ab und verschwinden an den mir vorliegenden Exemplaren fast gänzlich, man bemerkt daher auf dem letzten Umgange nur noch undeutliche Längenwülste, auf denen Spuren kleiner Querknoten sich befinden. Der rechte Rand der ovalen, oben und unten verengten Mündung ist scharf, innen gekerbt; der linke legt sich als glatte glänzende Lamelle über einen Theil des Bauches der Schale. Diese lamellenartige Ausbreitung des linken Mundrandes und die S-förmig gebogenen Zuwachsstreifen, die diese Art den Pleurotomen allerdings sehr nahe stellen, sind für dieselbe charakteristisch. Der ziemlich lange und offene Canal ist etwas nach rückwärts gebogen. Höhe der bis jetzt mir bekannten Exemplare $1\frac{1}{12}$ W. Zoll.

Die jetzt bekannten Fundstätten dieser Art sind nur die Faluns bleux südlich von Dax, Korytnice in Polen, das W. Becken und Lapugy in unserm Vaterlande. Während sie im Wiener-Becken sehr häufig vorkommt, sind von Lapugy nur sehr wenige Exemplare bekannt geworden.

9. Fusus Valenciennesi Gratteloup.

Hörnes l. c. Taf. XXXI. Fig. 13, 14, und 15.

Das Gewinde der thurmförmigen, bauchigen Schale ist spitz und hat 9 bis 10 Umgänge mit starken engstehenden Längenrippen, die im Verlaufe des Wachsthums schwächer werden; die

Schale ist ferner mit engstehenden scharfen Querstreifen in der Weise verziert, dass zwischen zwei stärkern Streifen immer eine feine erhabene Linie zu stehen kommt. Die Mündung ist oval, halbmondförmig; der rechte Rand derselben scharf ausgezackt und innen mit erhabenen Linien versehen.*) der linke etwas erweitert und seiner ganzen Länge nach mit Runzeln**) bedeckt,— eine Folge der Streifung der Spindel. Der Canal ist kurz, breit, offen und etwas nach rückwärts gebogen; an der Seite desselben befindet sich ein Nabel, der freilich nur bei ausgewachsenen Exemplaren Stärke und Tiefe gewinnt. Höhe bis $2\frac{1}{12}$ W. Zoll.

Fundstätten dieser Art sind nur Salle nordwestlich von Bordeaux, St. Paul bei Dax, Turin, Korytaice, das W. Becken, Nemesesd und Kostej im Banat und Lapugy.

10. *Fusus lamellosus* Borson.

Hörnes l. c. Taf. XXXI. Fig. 16.

Die Schale dieser netten Conchilie ist klein, spindelförmig, sehr schlank. Auf den 7 bis 8 convexen Umgängen des fast pfriemenförmigen Gewindes sitzen stark hervortretende Rippen, welche bei dem Fortbau der Schale gegen die Mündung zu an Stärke zunehmen. Die Schale ist ferner mit Querstreifen bedeckt, zwischen denen sich je eine feinere Linie befindet. Der rechte Rand der ovalen Mündung ist scharf, innen gekerbt; der linke etwas erweitert und glatt; der Canal nicht sehr lang, etwas gedreht. Diese Art unterscheidet sich von *F. clavatus*, *F. Valenciennesi* und *F. rostratus*, mit welchen sie rücksichtlich der Verzierung allerdings grosse Aehnlichkeit hat, entschieden durch ihre unbeträchtliche Höhe, welche 10 Linien niemals übersteigt. Unsere Exemplare betragen nicht über $\frac{8}{12}$ W. Zoll und sind etwas bauchiger als die Wiener-Formen.

Als Fundstätten dieser Art sind zu nennen: das W. Becken, Tortona, Castell' arquato, Modena, Imola, Rhodus und wahrscheinlich Palermo auf Sicilien, wozu noch Lapugy und Pank in unserm Vaterlande kommen. Sie gehört bis noch zu den sehr seltenen Lapugyer Vorkommnissen.

*) Bei allen mir vorliegenden Exemplaren sind diese Linien nicht paarig angeordnet, während solches bei den Wiener-Exemplaren der Fall ist.

**) Gratteloup hatte die Runzeln des linken Mundrandes irrthümlich für Spindelfalten gehalten und in Folge dessen diese Art unter die Fasciolarien gestellt.

(Fortsetzung folgt.)

Redaction: **Der Vereinsausschuss.**

Gedruckt bei Georg v. Closius in Hermannstadt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen und Mitteilungen des Siebenbürgischen Vereins für Naturwissenschaften zu Hermannstadt. Fortgesetzt: Mitt.der ArbGem. für Naturwissenschaften Sibiu-Hermannstadt.](#)

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: [5](#)

Autor(en)/Author(s): Neugeboren Johann Ludwig

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntniss der Tertiär- Mollusken](#)

[aus dem Tegelgebilde von Ober-Lapugy 183-188](#)